

B) Neue Auflagen.

- 1) **Geschichte des deutschen Volkes seit dem Ausgang des Mittelalters.**
Von Joh. Janssen. Erster Band. Deutschlands allgemeine Zustände beim Ausgang des Mittelalters. 17. und 18., vielfach verbesserte und stark vermehrte Auflage, besorgt von L. Pastor. LVI und 792 Seiten. Freiburg. 1897. Herder. Preis M. 7.— = fl. 4.20.

Die ersehnte neue Auflage des ersten Bandes von Janssens Geschichte des deutschen Volkes liegt nun vor. Dass der Herausgeber, Professor Pastor, alles thun werde, um das große Werk auf der Höhe der Wissenschaft zu erhalten, war von vornherein zu erwarten. Und wenn Pastor es bei der Be- sorgung der neuen Auflagen von Band zwei, vier, fünf und sechs nach dem einstimmigen Urtheile der Kritik meisterhaft verstanden hat, die schuldigen Rück- sichten der Pietät mit den Forderungen der nimmer rastenden wissenschaftlichen Forschung zu vereinen, so ist ihm dies Lob noch im erhöhten Maße für die vor- liegende Neubearbeitung zuzuerkennen. Dieselbe kündet sich an als „17. und 18., vielfach verbesserte und stark vermehrte Auflage“. Mit Recht, denn die Ver- mehrung (um $\frac{1}{6}$ des früheren Umfangs!) und Verbesserung erweist sich bei näherer Prüfung als eine so außergewöhnliche, dass die neue Auflage eine er- neutete Besprechung erheischt.

Wie Pastor bereits in seinem Lebensbilde Janssens (S. 81 ff.) betonte, erschien ihm für den ersten Band „eine eingehendere Behandlung der kirchlichen Schäden, der antirömischen Stimmung und der kirchenpolitischen Entwicklung des endenden deutschen Mittelalters durchaus geboten.“ Janssen hatte auf die Darstellung dieser Fragen nur zwölf Druckseiten verwendet, was übelwollende Kritiker ver- anlaßte, kurzweg zu behaupten, Janssen habe die kirchlichen Schäden und Mis- stände übergangen. Der Geschichtsschreiber des deutschen Volkes war übrigens, wie Pastor ausdrücklich hervorhebt und durch den Hinweis auf die Aufzeichnungen Janssens beweist, selbst gesonnen, die hier zweifellos vorhandenen Lücken aus- zufüllen. Was Janssen versagt war, hat sein großer Schüler in einer Weise nachgeholt, dass in Zukunft niemand mehr mit Recht behaupten kann, die kirchlichen Misstände seien zu kurz abgethan. Die frühere Darstellung wurde in diesem Punkte genau um das Fünffache vermehrt. Und wie Pastor unumwunden die kirchlichen Schäden und die durch dieselben veranlaßte antirömische Stimmung (S. 683—743) darlegt, so schildert er auch die sittlichen Gebrechen in der Laien- welt (S. 418 ff.) in einer wesentlich vervollständigten Weise. Für die Würdigung der gesamten kirchenpolitischen Lage am Ausgange des Mittelalters ist natürlich der Geschichtsschreiber der Päpste der berufenste Autor. Nach seinen eingehenden, fest begründeten Auseinandersetzungen ist der Ausbruch und die schnelle Ver- breitung der sogenannten Reformation kein psychologisches Räthsel mehr. Außer den angeborenen einschneidenden Änderungen enthält die neue Auflage so zahl- reiche Verbesserungen und wertvolle Ergänzungen, dass sie bei einer wissenschaft- lichen oder populär-polemischen Bewertung von Janssens Forschungen unbedingt zugrunde gelegt werden müssen. Die Zahl der von Pastor neu benutzten, öfter citirten Bücher, beträgt nach genauer Zählung nicht weniger als neunzig. Möge der aufgewandten Mühe der Erfolg entsprechen! Die Herder'sche Verlags-handlung hat durch treffliche Ausstattung und ungewöhnlich niedrigen Preisansatz alles gethan, um dem so überaus wichtigen Werke die weiteste Verbreitung zu er- möglichen.

Feldkirch.

Professor Josef Fischer S. J.

- 2) **Erinnerungen eines alten Lutheraners.** Von L. v. Hammerstein S. J.
Vierte vermehrte und verbesserte Auflage. Freiburg. 1898. Herder.
Preis M. 3.— = fl. 1.80.

Conversionschriften haben in der Regel etwas Anziehendes. Da es nur Wege der Gnade sein können, auf denen die im Irrthum Geborenen zum Lichte

der Wahrheit gelangen, so wird man bei solchen Schriften auch wunderbare Wege sehen. In der That ist das bei Hammersteins Buch der Fall. Was jedoch die „Erinnerungen“ zu einem Buche von allgemeiner Bedeutung macht, ist meines Erachtens die Rücksicht auf die theologischen Controversfragen, die Behandlung der Differenzpunkte zwischen Katholizismus und Protestantismus. Das geschickte, lichtvolle Einfließen dieser Fragen in den Entwicklungs- und Lebensgang des Convertiten stellt das Buch an die Seite von Möhlers weltberühmter Symbolik. Berührt und mit ebenso großer Gründlichkeit als Bündigkeit gelöst sind nahezu alle Fragen dieser Art. Und indem sie mit einem wirklichen Leben verknüpft erscheinen, diesem Leben Richtung und Inhalt geben, also nicht trocken wie in einem theologischen Hörsaal, sondern dramatisch wie auf einer Bühne vor dem Auge des Lesers vorüberziehen, wirken sie gewaltig ein auf Verstand und Gemüth und entzünden sie die Liebe zur heiligen katholischen Kirche. Jeder Priester, der mit Convertiten zu thun hat, soll dieses Buch haben und wenn es halbwegs Gebildete sind, welche convertieren wollen, soll er es ihnen in die Hand geben. Aber auch sonst wird jeder Geistliche und jeder gebildete Laie dasselbe mit Interesse und religiösem Nutzen lesen. Solche Lectüre thäte unserer Zeit überhaupt sehr noth, damit dem Indifferentismus und der dogmatischen Toleranz, die so große Verheerungen anrichten, gesteuert würde. Ich empfehle also dieses Buch auf das allerwärmste.

Vinz.

Professor Dr. Mathias Hiptmair.

3) **Lehrbuch der Weltgeschichte.** Von Professor Dr. Joh. Bapt. von Weiß, k. k. Hofrath, Mitglied des österreichischen Herrenhauses, Ritter des Ordens der eisernen Krone, Besitzer des k. k. Ehrenzeichens für Kunst und Wissenschaft. Erste und zweite Auflage. Zehnter Band. Erste Hälfte. Allgemeine Geschichte 1806 bis 1809. 13., 14., 15., 16., 17. Band. Dritte verbesserte Auflage. Graz und Leipzig. 1894—1895. Verlagsbuchhandlung „Styria“. Preis fl. 5.— = M. 10.—.

Der zehnte Band (1. Hälfte) umfasst die Zeit von 1806 bis 1809. Von der großen Schlacht bei Jena bis zur Schlacht bei Aspern. „Eine Menge wichtiger Ereignisse, die alle wohl verstanden zu werden verdienen, liegen zwischen diesen großen Schlachten. Aller Augen richteten sich nach der Gestalt des außergewöhnlichen Mannes, der mit 39 Jahren schon der Dic平ator Europas geworden ist, der alle Gemüther durch seine Thaten überrascht und alle Herzen mit Bewunderung und Sorge erfüllt. Was Napoleon als erster Consul geleistet, ist bewunderungswürdig. Er, der die Armee von Sieg zu Sieg geführt, entfaltet jetzt zum Staunen der Welt ein ebenso großes Talent zur Regierung, wie früher zum Krieg. Er hat oft eine glückliche Hand. Er selber hält den Glauben an einen Gott für nothwendig und stellt daher durch das Concordat die umgestürzten Altäre wieder her. Kaiser geworden, besitzt er eine Macht, wie sie kein König von Frankreich vor ihm besessen, nach Zinnen wie nach Außen; er schien ein Liebling des Glücks zu sein. Welche Gelegenheit, Gutes und Großes zu thun; der Wohlthäter der Menschheit zu werden, die Missstände zu heben, von denen Europa bedrückt war! . . . Seine Verehrer wurden bald enttäuscht. Ein Egoismus ohne Maß bildete sich aus: bald ist ihm Frankreich zu eng, er will ganz Europa haben, er will das Centrum der Welt werden. Aus all seinem Thun schaut der Erbauer heraus, der nur sich selbst sucht. Weil Napoleon immer siegt, so wagt er immer und hält sich für einen besonderen Liebling der Vorzehnung und meint, daß er eine göttliche Sendung habe. Daher der Stolz seiner Sprache; er fühlt sich durch kein Gebot der Moral gebunden, er macht sich nichts aus der Ermordung Enghiens, der schmachvollen Eroberung Spaniens und stürmt durch die Welt, bis der Schlag von Aspern ihm beweist, daß auch er besiegt werden kann“.

Diesen Worten des gelehrten Verfassers wird jeder beipflichten, der den neunten und zehnten Band seines Werkes aufmerksam durchliest. Besonders der letztere, 720 Seiten starke Band, bietet eine Fülle des Interessantesten und Be-